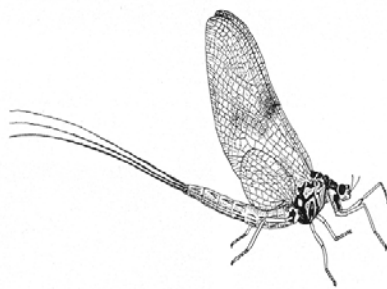


Kleine Insektenkunde für Fischer



Fischereiverein
Liechtenstein

Ausgabe

12-04-02

Aus- und Weiterbildung

Insekten unserer Region

Der nachfolgende, kurze Einblick vermittelt dem Fischer einige Basiskennntnisse über die für ihn wichtigen Insektenarten. Es wird ihm danach leichter fallen, den richtigen Köder dem Fisch natürlich zu präsentieren.

In der Reihenfolge ihres Vorkommens in unseren Regionen:

- Eintagsfliegen** (Ephemeroptera)
- Köcherfliegen** (Trichoptera)
- Steinfliegen** (Plecoptera)
- Mücken** (Diptera)
- Landinsekten**

Drei Körper-Hauptabschnitte:
Kopf (Caput)
Brust (Thorax)
Hinterleib (Abdomen)

Am Kopf befinden sich Fühler, Augen und Mundwerkzeuge.

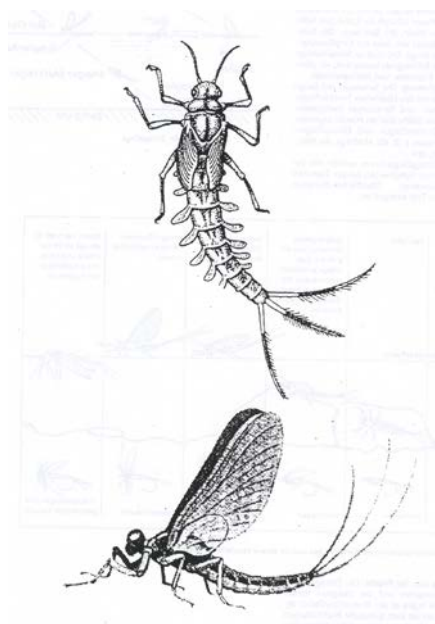
Am Brustteil sitzen sechs Beine und ein oder zwei Flügelpaare.

Allgemeine Merkmale sind:

Chitin-Proteinpanzer als festes Aussenskelett.

Wer sich mehr für die Insekten interessiert, kann auf speziell für Fliegenfischer verfasste Bücher

Eintagsfliegen (Ephemeroptera)



Beschreibung: 4 bis 28 mm grosse Insekten mit zwei oder vier aufrecht stehenden Flügeln und zwei bis drei Schwanzfäden.

Lebensraum: Unverschmutzte oder mässig belastete Bäche, Flüsse, Seen und Teiche, häufig in Wasserpflanzen oder unter Steinen.

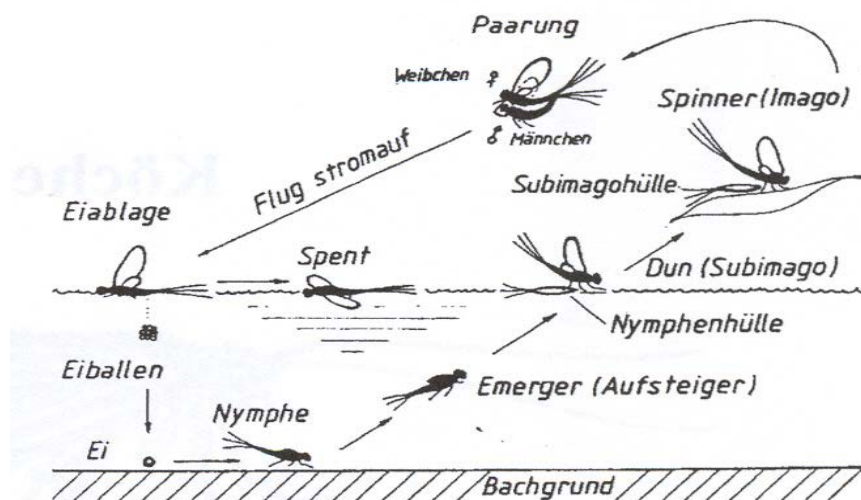
Lebensweise: Die Larven leben überwiegend von pflanzlichem Material. Nach einem halben bis drei Jahren im Larvenstadium unter Wasser, verlässt die Larve das Wasser und schlüpft zum halbfertigen Insekt, der Subimago. Die Subimago häutet sich dann zur fortpflanzungsfähigen Imago. Oft wird ein Massenschlüpfen der Subimagines beobachtet vor allem in den Frühjahrs- und Herbstmonaten.

Nachahmung: Die Subimago und Imago werden mit den klassischen Trockenfliegen des Dun- und Spinnertyps nachgeahmt. Über die Hälfte aller im Handel angebotenen Trockenfliegen sind Eintagsfliegen-Imitationen, z. B. die Maifliege, die Märzbraune usw.

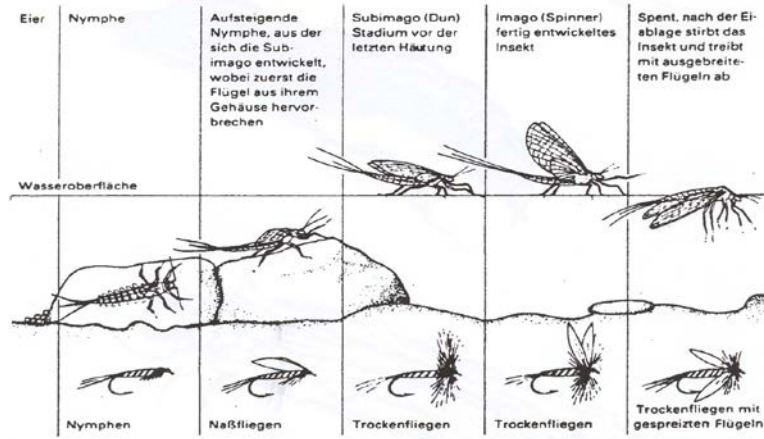
Die Eintagsfliegenlarven werden von beschwerten und unbeschwerten Nymphen nachgeahmt z. B. Arthofer; Blue Dun usw.

Entwicklungsstadien und die daraus abgeleiteten Nachahmungen

Lebenszyklus der Eintagsfliegen



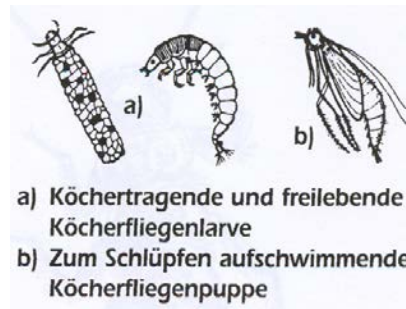
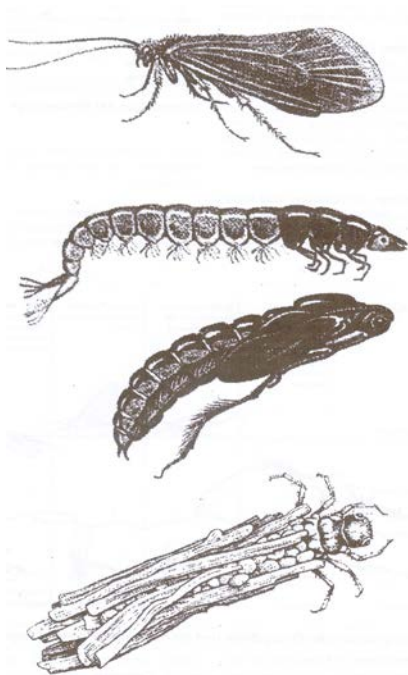
Entwicklungsstadien der Eintagsfliegen und die entsprechenden Köder



Tipps aus der Praxis:

Die Eintagsfliegen treiben meist reglos an der Wasseroberfläche. Daher sollten auch künstliche Nachbildungen dieser Insekten passiv – mit Wassergeschwindigkeit abtreibend – angeboten werden. Das sogenannte »Dreggen« (Schlittern) ist auf spezielle Situationen beschränkt.

Köcherfliegen (Trichoptera)



a) Köchertragende und freilebende Köcherfliegenlarve
b) Zum Schlüpfen aufschwimmende Köcherfliegenpuppe



Seitenansicht, Aufsicht und Ruhestellung der Köcherfliege.

Nachahmung:

Die Köcherfliegen werden von den bekannten Trockenfliegen des Sedge-Typs nachgeahmt, deren charakteristisch dachähnlich flache Flügel werden meist mit Federfahnen, gelegentlich aber auch Reh- oder anderen schwimmfähigen Tierhaaren nachgeahmt.

Auch die Larven werden von vielen Fischarten gerne genommen. Gute Nachahmungen, z. B. die Fishco-Köcherfliegenlarven.

Tipps aus der Praxis:

Das Schlüpfen und die Ei-Ablage der Köcherfliege erfolgen meist am Abend bei Einbruch der Dunkelheit und lösen dann den so genannten Abendsprung aus.

Die trockene Sedge sollte mit einer leichten Zitterbewegung schlitternd (»dreggend«) über die Wasseroberfläche gezogen werden.

Beschreibung:

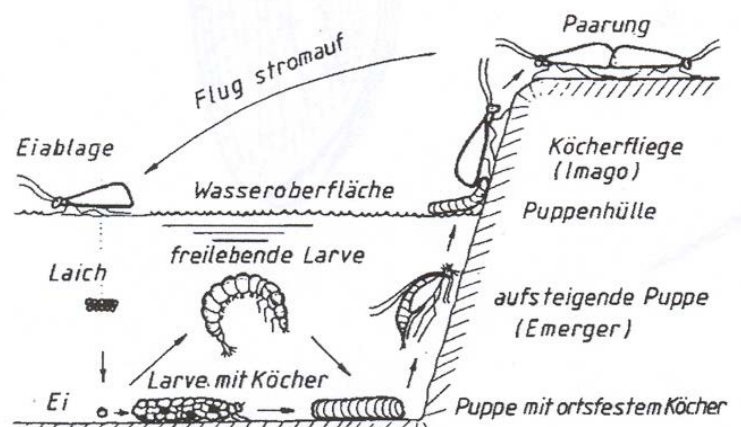
4 bis 25mm grosse Insekten mit vier dachförmig übereinander gelegten Flügeln. Im Flug einer Motte nicht unähnlich, meist von brauner Farbe.

Die maden- bzw. raupenähnlichen Larven (Sprock) der meisten Arten leben in Köchern aus pflanzlichem oder mineralischem Material. Einige Arten sind köcherlos.

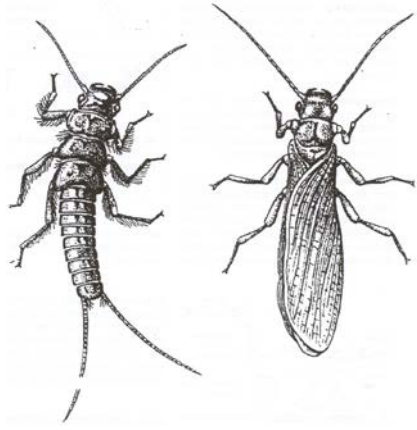
Lebensraum: Unverschmutzte bis mässig belastete Flüsse, Bäche, Seen und Teiche von der Ebene bis zum Hochgebirge. Die Köcher tragenden Larven kriechen am Grunde, die köcherlosen leben unter Steinen versteckt.

Lebensweise: Die Larven leben überwiegend von pflanzlichem Material, einige sind Räuber. Nach meist einem Jahr im Larvenstadium verwandelt sich die Larve über ein Puppenstadium zum fertigen Insekt.

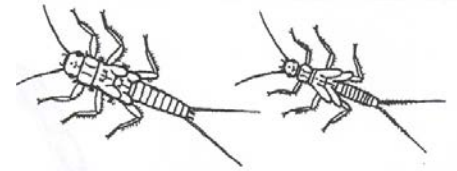
Lebenszyklus der Köcherfliege



Steinfliegen (Plecoptera)



Aufsicht und Ruhestellung der Steinfliege



Grosse und kleine Steinfliegen-Nymphen

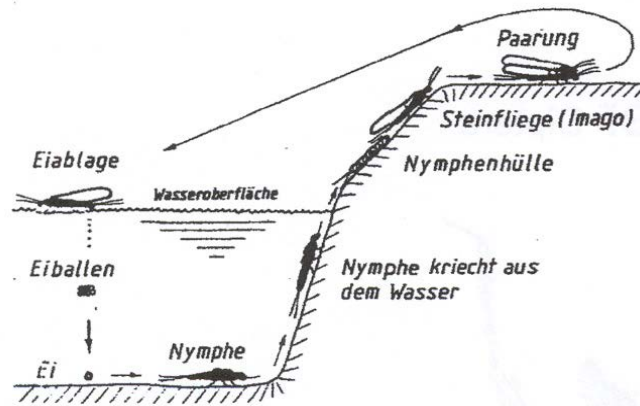
Tipps aus der Praxis: Die Steinfliegen schlüpfen nicht an der Wasseroberfläche, sondern am Ufer. Die auf dem Wasser Eier ablegenden Insekten werden gern genommen. Die Fliege kann schlittrnd (»dreggend«) angeboten werden.

Beschreibung: 5 bis 25 mm grosse Insekten mit vier übereinander geklappten oder zigarrenförmigen zusammengerollten Flügeln, mit oder ohne Schwanzfäden.

Lebensraum: Unverschmutzte Bäche, Flüsse und Gebirgsseen, besonders im Mittelgebirgs- und Alpenraum. Die Larven verstecken sich unter Steinen und Geröll.

Lebensweise: Die Larven leben teils von pflanzlichem Material, teils als Räuber. Nach ein bis zwei Jahren Larvenstadium erfolgt die Verwandlung zur Imago durch das Schlüpfen aus dem Wasser.

Lebenszyklus der Steinfliege



Zweiflügler, Mücken (Diptera)



Beschreibung: 2 bis über 20 mm grosse Insekten mit zwei Flügeln. Zu dieser Gruppe gehören Zuckmücken, Stechmücken, Kriebelmücken und Schnaken.

Lebensraum: Zweiflügler kommen in fast allen Gewässern vor und vertragen auch starke Verschmutzungsgrade. Für die Fischerei spielen sie vor allem in stehenden Gewässern (Teiche, Seen) eine sehr grosse Rolle.

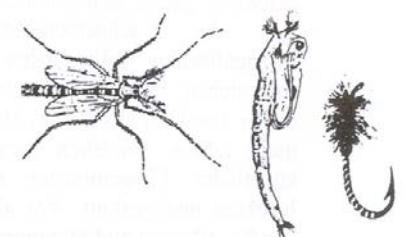
Lebensweise: Die Larven der Zuckmücken leben im Schlamm oder Gewässerboden (rote Zuckmückenlarve), die der Kriebelmücken an Wasserpflanzen. Sie ernähren sich von kleinsten mineralischen, pflanzlichen oder tierischen Rückständen bzw. filtrieren das Wasser, um die Schwebstoffe aufzunehmen. Über ein Puppenstadium verwandeln sie sich in das fliegende Insekt.

Tipps aus der Praxis: An den Seen und Weihern schlüpfen die Zuckmücken oft in riesigen Mengen, vor allem am Abend. Die Fische ziehen in den meisten Fällen die wehrlos

Beim Fischen mit der Zuckmückenpuppe sollte das Vorfach bis auf die letzten zwei Zentimeter gut gefettet sein. Den Biss erkennt man am ruckartigen Untertauchen des Vorfachs.

Nachahmung: Die Imagos werden am besten mit kleinen sedge-ähnlich gebundenen Trockenfliegen nachgeahmt. Diese werde von den Fischen, besonders im Stillwasser der Seen und Stauseen, gern genommen. Zuckmücken-Puppen werden mit entsprechend kleinen, dicht unter der Oberfläche angebotenen Nymphen

Zuckmücke



Landinsekten, Wassertiere, Fische

Käfer, Motten, Schmetterlinge, Heuschrecken, Grillen, Zikaden, Ameisen, Bienen, Wespen, Fliegen und Raupen der Schmetterlinge.

Die erwähnten Arten der Wasserinsekten bilden nur einen kleinen, wenn auch wichtigen Ausschnitt aus der Vielfalt der Insektenwelt und auch aus der Vielfalt der Fischernahrung. Zum Beispiel wird eine weitere Gruppe von Wasserinsekten, die Libellen, von Fliegenfischern kaum beachtet, weil die geflügelten Libellen nur höchst selten von Fischen genommen werden. Die Larven dagegen werden von Salmoniden, Hechten und Barschen häufig gefressen. Besonders die Larven der so genannten Kleinlibellen (Wasserjungfern) verdienen es daher nachgeahmt zu werden.

Auch die grosse Gruppe der Landinsekten sollte nicht unerwähnt bleiben. Immer wieder gelangen Ameisen (besonders wenn sie schwärmen), Käfer, Heuschrecken und Stubenfliegen auf die Wasseroberfläche, wie sie von den Fischen gern und zeitweise gierig angenommen werden. In der Köderschachtel des Fliegenfischers sollte daher eine der zahlreichen

In der Köderschachtel des Fliegenfischers sollte daher eine der zahlreichen buschigen Nachahmungen dieser Insekten (Red Tag, Hexe, Zulu) nicht fehlen.

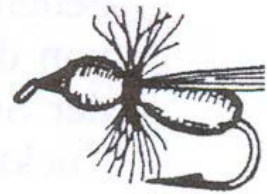
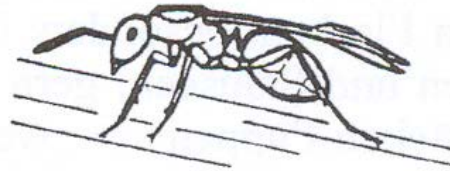
Natürlich werden durch künstliche Fliegenmuster nicht nur Insekten nachgeahmt.

Vor allem unter den Nassfliegen und Streamern gibt es eine Reihe bekannter und fängiger Muster, die andere Wasserlebewesen imitieren.

Beispielsweise kleine Spinnen (Black & Peacock Spider, sehr langsam gezupft), oder Bachflohkrebse, kleine

Schnecken und Brutfischchen bzw. kleine Fische (hierzu zählt der berühmte Koppenstreamer (Groppe bzw. »Muddler Minnow«).

Andere Muster lösen lediglich durch Form, Farbe und Bewegung bei den Fischen einen Beissreflex aus, ohne dass sie einem bestimmten Beutetier entsprechen könnten. Zu dieser Gruppe der Reizfliegen gehören so ziemlich alle Lachsfliegen und Lachstreamer.

Ameise, geflügelt (Black Ant)**Notizen:**